

Tilman Haberer, Die Thomasmesse. Ein Gottesdienst für Ungläubige, Zweifler und andere gute Christen, München: Claudius Verlag, 2000, 192 S., DM 29,80.

Seit einigen Jahren haben »Zweite Gottesdienstprogramme« Hochkonjunktur. Es handelt sich dabei um Gottesdienste, die meist zu einer anderen Uhrzeit und häufig auch an anderen Orten stattfinden als der allsonntägliche Vormittagsgottesdienst und die vor allem Menschen erreichen wollen, die keinen Zugang (mehr) zum Gottesdienst ihrer Gemeinde haben oder der Kirche und dem christlichem Glauben weit gehend entfremdet sind.

Einer der bekanntesten und weitverbreitetsten Zweitgottesdienste ist die Thomasmesse.⁹ Zu diesem Gottesdienst gab es bisher nur wenig schriftliches Material. Es ist das Verdienst von *Tilmann Haberer*, einem Münchner lutherischen Pfarrer und Initiator einer der ersten Thomasmessen in Deutschland, dieses Material gesichtet und zusammengefasst und mit vielen eigenen Überlegungen in einem Buch zugänglich gemacht zu haben. Das Thomasmesse-Buch ist in vier Teile gegliedert. Im ersten Teil beschreibt Haberer die Geschichte der Thomasmesse von den Anfängen in Helsinki bis zur heutigen Situation in Deutschland. Exemplarisch werden dabei die Thomasmessen in Bremen, München, Nürnberg, Reutlingen und Winsen an der Luhe vorgestellt. Teil B behandelt die Charakteristika der Thomasmesse. Hier tauchen Stichworte wie »Aktive Beteiligung der Teilnehmenden«, »Offener Trägerkreis«, »Gabenorientierung« oder »Partnerschaftliche Zusammenarbeit von Laien und Hauptamtlichen« auf. Daneben wird die in allen Thomasmessen ähnlich ablaufende Liturgie vorgestellt und die verschiedenen Aufgaben und Rollen in der Thomasmesse wie Moderator/in, Prediger/in, Liturg/in, Begrüßungsdienst etc. näher beschrieben. Ein dritter Teil des Buchs ist der hinter dem Konzept der Thomasmesse stehenden Theologie gewidmet. Die Zielgruppe der »Zweifler und anderen guten Christen«, die ökumenische Dimension der Thomasmesse, das Abendmahl und die Segnung und Salbung werden theologisch untersucht und kommentiert. Dabei geht Haberer weniger wissenschaftlich-theologisch, aber doch sachkundig und profiliert vor. Wenn er im Vorwort auch betont, dass gerade dieser Teil stärker als die anderen seine »persönliche theologische Einstellung« widerspiegelt, dürfte er doch eine Art theologischen *common sense* herausgearbeitet haben, dem sich wohl die meisten Thomasmesse-Veranstalter anschließen können. Der letzte Teil des Buchs bietet schließlich Materialien zur Thomasmesse wie Lieder und Texte, aber auch Anschriften und Termine von einigen in Deutschland arbeitenden Thomasmesse-Initiativen.

Das Thomasmesse-Buch ist leicht verständlich und anregend geschrieben und bietet vielfältige Informationen. Durch die ganz unterschiedlichen Elemente, die in ihm enthalten sind, eignet es sich sowohl als Handbuch und Sachbuch für alle, die in einer Thomasmesse engagiert sind oder in ihrer Stadt eine Thomasmesse initiieren wollen, als auch als Fundgrube für an gottesdienstlichen Fragen Interessierte.

Holger Eschmann

⁹ Vgl. den Erfahrungsbericht zur Thomasmesse in diesem Heft.